

Urkunde Nr. 240 bis 249

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **61 (1906)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 240.

(Circa 1299.)

Offnung von Beromünster.

Copie vom Jahre 1420.

Man sol merken, das das Gotzhus ze sant Michel ze Münfter in Ergöw von alter herbracht vnd gehabt haut etc.

Des erften sol man wißßen, das ein vogt, dz ist ein lantgraff, die rechteung hat, das man ym jürlich ze herbst geben sol von den gozhuflüten achzig pfund pfennigen, ze vogt stüre; die selben stüre git man dar vmbe wo ein probst ze krank wurde, lut oder gut, oder fryheit des gozhuf ze schirment, da sol er einen vogt anruffen, vnd sol ym der vnuerzogenlich helfen, wie er da by belibe vnd lüt vnd gut vor menglichen schirmen, die in vnrecht tun wöltind.

Es sol auch ein ieklicher gefessen gozhufman einem vogt jürlichs geben ein hun vnd ein viertel habern. Item wz ouch vellen vallet, so ein gotzhuf man stirbet, so sol der probst vnd ein vogt den vall glich teillen. Were aber, dz ein gozhufman uff des gozhuf gütren fässe vnd buweti, wenne der abstirbet, den vallet ein probst vnd ein Cappitel vnd hat ein vogt da mit nüt zeschaffen.

Item, wo ouch ein gozhufman sin vngenossen nimmet, an eines probstes willen, es sye man oder fröwe, die oder der, der sich denne vngenoffet hat, mag ein probst wol straffen vmb dz vnrecht vnd hat ein vogt damit nüt ze schaffen. Were aber, das einer ab stirbe der sinen vngenossen genommen hetti vnd ym es ein probst nit erlobet hetti, den sol ein probst vnd ein vogt glich erben, wz er lat. Ein probst mag ouch wol einem ieklichem, der des gotzhuf ist, es sig wib oder man, ein genosschafft erloben vnd geben, vnd haut dar vmb einen vogt nüzig ze fragen.

Item, wölte ouch ein lanzgräff von lanz not oder von reyßen wegen den gozhuflüten üzig muten, dz sol er einen probst lauffen wissen vnd sol denen der probst die genossam

befenden vnd mit den reden, wz ym ein vogt entbotten hât, vnd nach gelegenheit der fach sol er die fach wandlen, als denne notdurftig vnd bescheidenlich ist.

Wer ouch das gozhuflüt, wo die gefessen sind, stöffe vnd ufflöffe gen einander gewunnet, so sol ein probst wol da hin varen, da denne die stöffe geschehen sind vnd sol einen vogt enbieten, das er zu ym da hinkome vnd die fach verhörren vnd nach bescheidenheit richten; wöltend si aber ym nicht volgen, so sol er einen vogt anruffen, das er ym des beholfen sye.

Item, es ist ouch von alter harkomen, wo gozhuflüt gefessen sind, fröwe oder man, ist, dz sy ein andren ützig fügen oder geben wend, dz sol vnd mag niena sicherliches beschehen, denne vor der roten tür, da ein probst ze gerichte sitzen sol vnd wz ouch da mit vrteil geschicht, vnd ein probst dar vmb finen brieff git oder lebend lüte die das wissend, dz sol kraft han ewig vnd stät beliben. Wan alle gozhuflüte mit lib der eigenschaft dahin gehörrent.

Item, wo dz ist, dz einer wund wird vnd dz blut vergüft in des gozhus zwingen, das sol ein vogt richten vnd eines probstes amptman by ym sitzen vnd wz da bußen vallent, wirt einem probst zwein teil vnd einem vogt der dritte teil.

Item wurd ein schädlich man geuangen in des gozhuf zwingen, der den lib verwürket hette, wz da der pfennig geteken (sic) mag, da wirt dem probst zwen teil vnd dem vogt der dritt teil.

Item wenne ouch ein probst einen gozhufman vachet, den er ze Münser by ym nit wil gehalten noch mag, den sol er senden gen Rotenburg in den turn vnd sol ym den ein vogt gehalten vnd nit ufflauffen on eines probstes willen vnd wenne in ein probst wider fordert, so sol er ym in wider antwurten.

Item, was ouch bußen vallet in den ufren gerichtten, da ein gemeiner vogt des probstes vnd der lantgrauen richtet, die buffen teillet ein probst vnd ein vogt gelich.

Item es soll ouch ein gemeiner vogt in dem ufren gerichtten nit gefetzt werden denne mit eines probstes wissen.

Item es füllen ouch des gotzhuflüt nüt lantreiffen tun

denne so ein probst selber vert vnd wenne ein probst sy manet, so füllen sy mit ym faren einem lantgrauen zu hilfe nach ir vermugent als einen probst bescheidenlich dunket.

Item, wenn ein lantgräff in das lant kumpt, vnd ein probst mit ym riten wil oder so ein probst mit dem lantgrauen uff dem lande reifen wil, so füllen die reitlechen, die ze Armense in dem twing ligend, einem probst ufrichten ein phfärid von zwölf pfunden, der ym einen wätsak trage, vnd wenne ein probst herwider kumpt, so sol er ein malter habern uff das phfärid legen vnd den reitlechen wider antwürten, stirbet aber das phfärid, so ist der probst ledig.

Item wz ouch vrteil sich gestoffen in den höffen, die sol man vertigen von einem hoff in den andren vnd ist dz ein probst die selben vrteil in dien selben höffen nüt ufrichtet, so sol man ziehen für die roten tür, vnd sol si da ein probst ufrichten.

Item es sol ein probst oder sin amptman des gozhuf lüten gebietten ze wiben vnd ze mannent, vnd sol ouch sy straffen, wenn sy das überfurrent, vnd sol damit ein vogt nüt ze schaffen haben. Es were denn das ein probst ein vogt anruft, ob er ze krank were, so sol ym denn ein vogt beholfen sin.

Es sol ouch kein gozhufman weder für ein vogt, noch für ein probst, noch für nieman anders phant sin.¹⁾

Diff sint die gebresten, die min Herre der probst von Münster, vnd das gozhuf klagend von dien vögten.²⁾

Des erften, das die vögte das gozhus beswerent an den gewohnheiten, vnd an den rechten, die das gozhuf vnz har gehebet hat ze Münster vnd vff andren ir Meygerhöffen vnd

¹⁾ Hiemit endet der Zwingrodel im Liber crinitus fol. 18., dessen Inhalt nach J. E. Kopp, *Gesch. d. eidgen. Bände III, 2, 299* auf die Zeit von c. 1300 weist. Zwei von Notar Andreas Erni beglaubigte Copien im Staatsarchiv tragen die Jahrzahl 1341, 20. Febr. Hiebei muss aber bemerkt werden, dass dieser Zwingrodel im Lib. crinitus von weit späterer Hand auf eine leere Seite eingeschrieben wurde.

²⁾ Gedruckt bei Riedweg, *Stift Münster, 104—105.* Zeitschrift f. schweiz. Recht. N. F. Rechtsquellen II, 2, 136—143.

andren gutern vnd an ir lüten vnd an ir gerichtten, das so alles frilich hatten von alter har ane alle beswerde.

Vnd wenne die Herfchaft lüte bedarf, das sol ein vogt sagen einem probste vnd vorderan an in, das (er) gebütte des gotzhufflüten ze varenne, darnach, so es denne dürftig lye vnder finer paner vnd wer das vbergienge, den sol ein probst büffen vnd nieman anders.

Dar vber so gebiend die vögte des gozhuf lüten in dem dorff ze Münster vnd vffer halb, wa si fizent, reifen ze varenne an mines Herren frage vnd büffent die lüte die jnen vgehorfam sint anv recht.

Darnach so beswerent die vögt des gozhuf ze Münster an den gerichtten in dem dorff vnd vfrunt, vnd da si richten söltent, vmb ir vel vnd der büffen nemen den dritten teil, da nöttend sy vnd ir vnder vögte die lüte für bas anv recht vnd legent uff stüre vber ir gefaftun gewonheit, die si von alter har bracht hant..

Darnach, da man ze vogtrecht geben solte ein viertel habern vnd ein hun, da nement sy zwei viertel vnd des vogtes knecht vnd sin weibell vnd der knecht ieklich ein garben von des gozhufes lüten.

Darnach so irrent si das gozhuf an ir vischehzen vnd an ir gerichtten vnd twingent die lüte für sich an andri gerichte vnd an andri stete, den si von alter gewonheit ze gerichte gegangen sind.

Darnach so höwent si gewaltelich vnser walt ze Nüdorf vnd tribend uff vnser weide anv recht.

Darnach hütent si mit gewalt vnser Marigtum ze Münster, dz ein probst vntzhar getän hett von alter.

Darnach schirment si die burger von Richense, die vns höwent vnser welde in der Erlofen vnd vnser acher vnd vnser wifen nement mit gewalt, an recht.

Darnach schirment si Heinrichen den Elfeffer vnd ander die den wald höwent zwifchend Waltwile vnd Govchusen schädlich vnd anv recht.

Stiftsarchiv Beromünster.

Ebendasselbst finden sich fol 6—9 die gleichen Bestimmungen bis zum Abschnitte „dis find die gebresten“ auch unter der Aufschrift:

Dis brucht man uff den höfen.

Man sol merken, das dz gozhuf fant Michels ze Münfter in Ergöv von alter herbracht vnd gehabt hat, des erften sol man wißen, dz ein vogt, dz ist ein lantgraff, die rechtung hat etc.

Im Liber crinitus fol. 18 findet sich diese Öffnung mit der Ueberschrift: Diß ist, das man brucht vff den meyer höffen vnd sint die fryheit vnd rechtung des gozhus ze Münfter. Am Rande links steht: diß hört vff die Dinghöff.

Des erften, das die Herren von Münfter alle Jar zwüren vff alle ira meyer höffen geding haben mögent, als denne hienach gelütret wirt. Es were denn das si bedüchte, das si gebresten gewonnen an Dingenlüten, an gütern oder ander freiheit des obgenanten gozhus, so mügen si geding haben, wenn si wellent vngeuarlich, als hienach itat. Vnd sol man merken, daz das gozhuf fant Michels ze Münfter in Ergow von alter bracht vnd gehabt hat.

Nr. 241.

1300, 13. April, Zürich.

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt den Stiftungsbrief der St. Gallus — und Fridolins-Kaplanei in Münster vom 5. Dec. 1297.

H. dei gratia Constantiensis Episcopus. Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint, affectum caritatis, cum noticia subscriptorum. Cum honorandus in Christo — — prepositus et capitulum Ecclesie Beronensis | nec non Dilectus in Christo Gerungus, Clericus de Seconensi oppido, Capellam sitam iuxta ambitum memorate Ecclesie Beronensis, nostre Dyocesis, de auctoritate nostra ordinaria | et licencia speciali

constructam dotarint et consecrari fecerint ad honorem Sanctorum confessorum Galli et Fridolini, cum altaribus in eadem constructis, ad augmentum Diuini cultus, sub certis redditibus, et certa forma, prout in instrumento super hoc confecto, et Sigillis eorum veris et consuetis sigillato apparet euidenter, quo quidem Instrumento a nobis viso et perlecto, iidem humiliter petierunt, ordinationem in dicto Instrumento contentam, cum Institutione Cappellani, videlicet memorati Gerungi, auctoritate ordinaria approbati, ac etiam confirmari, Nos considerantes ordinationem in huiusmodi Instrumento contentam fore rationabilem et salubrem, ipsam auctoritate ordinaria de verbo ad verbum recipimus, approbamus, et ex certa scientia confirmamus. Volentes eam ab ipsis et a nostris subditis inuolabiliter obseruari. Est autem tenor Instrumenti memorati Vniuersis (etc., folgt Urkunde N. 228).

In euidentiam itaque omnium premissorum presentes Sigillo nostro litteras comunimus. Datum Thuregi anno domini Millefimo Trecentesimo, Idus Aprilis, Indictione XIII.

Das bischöfliche Siegel hängt wohlerhalten.

Nr. 242.

1300, 13. April, Zürich.

Bischof Heinrich von Konstanz verleiht der Gallus — und Fridolin-Kapelle in Münster auf das Fest der Kirchweihe Ablässe.

H. dei gratia Constantiensis Episcopus. Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint Sinceram in domino caritatem. Cum Dedicatio altaris constructi in Capella sita prope ambitum Ecclesie Beronensis auctoritate nostra in honore Sanctorum Fridolini et Galli confessorum consecrata instituta existat annis singulis proxima Dominica post festum beati Galli celebranda, cum indulgentiis, videlicet annui venalium et vnus carrine criminalium, Nos ob diuinum cultum ibidem augendum, Dedicationem altaris prenotati a prenominata Dominica ad octauam Pasce transferimus in hiis scriptis cum

Indulgentiis prenotatis durantibus | etiam post Septem dies
Octaue prenotate. Datum Thuregi Idus aprilis, Indictione XIII.

Das bischöfliche Siegel hängt wohlerhalten.

Nr. 243.

1300, 15. Mai.

Vertrag zwischen Münster und den Herren von Rynach
betr. Wegsame und Holzhau in Münster und Neudorf.

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen kunden
wir Herr Ulrich von Landenberch | probest, vnd das kapitel ze
Mvnster in Ergowe, das dv missehelle vnd der crieig den wir |
hatten mit den erberen herren, herrn Ulriche, vnd Herrn Cvnen
von Rinache Rittern von vnfers | goteshufes lüten wegen vnd
der dorfer von Mvnster vnd von Nvdorf umbe vbergrif in dem
holze | das da heisset Habecherrvn, vnd vf dem berge der da
heisset Hergelberc, vnd vmbe den Wech | der von Rinach gat
ze Mvnster in das dorf vber ein komen sin, vnd gerichtet
liepliche und gut- | liche mit der erberen lüte rate an die wir
die selbe missehelle gefezet hatten, alle hie nach | geschriben
stat, den vorgenanten Herrn Vlrichen von Rinache, den sol
benugen in der Habecherrun | des holzes daz of dem Bule stat
inrunt den Marcstainen, beido den alten, vnd die nv gefezet |
sint, vnd sol vber das ander enheinen gewalt vnd enheines
reht han noch enheiner flahte getwinch | noch ban an dem
Hergelberge von Rapolzpule vnd an lindenmos, von Lindenmos
den flate- | wech vnd vz an Goberinvn, vnd also der flatewech
iewederunt an den nwwen graben gat | vnd alle der grabe gat
vnder der grawen flv vnd von goberinvn den hohdorf wech
vf vnd | die langen maton abe an den marcstein, vnd von dem
marcsteine an die schafweschvn von | Schafweschvn den phat
von obe den alten graben, vnd an der winfrowen anthöt, swaf
| vfferthalb den zils ist gegen mvnster vnd gegen nvdorf es si
aker wisen mos velt oder walt, | da sulent die herren von
Rinache enheiner flahte reht ane haben wande es ist gemeine |
merke der dorfer von Mvnster vnd von Nvdorf. Diese aker die

an Goberinvn ligent die vntz | har gegen Nvdorf horten die
 fvnt och hinnan hin dar horren alle e. Der wech von Rinache
 | der fol gan da er nu ze jungest hin gewifet ist mit anleiti
 vnd vf den eit, vnd fol och niht | sin, wande ein phat mit
 einem turlin, da man doch hin rite der es gerne tvn wil, Difen
 selben | schein vnd difo rihtunge die han wir der vorgeante
 probest vnd das kapitel vor vnser | goteshuf vnd vnser nach-
 komen gelobet stete ze haltenne vnd niemer dar wider ze
 kvmmene | noch enheiner flahte dinch ze tunde da mitte difo
 rihtunge mit deheiner flahte dinge ge- | irret oder gebrochen
 mohte werden vnd henken ze einem vrkunde vnd ze einer
 bestetunge | dirre dinge vnd dirre rihtunge vnser jngesigele an
 difen gegenwertigen brief. Wir | die vorgeschriben Ritter von
 Rinache verriehen och offenliche an difeme brieue das wir gerich-
 | tet sin vnd das dv rihtunge geschehen ist alle da vor geschriben
 stat, vnd das wir | gelobet han mit vnser truwe fur vns vnd
 fur vnser kind vnd fur vnser erben das wir | die selben rihtunge
 stete haben vnd das wir si nienen gebrecke mit enheiner flahte
 dinge | vnd dar vmbe daz difo rihtunge stete belibe kuntliche
 vnd eweliche si dar vmbe han wir | vnser jngesigele gehenket
 an difen selben brief ze einem offenne vrkunde. Dif geschach
 | in dem jare da man von Gotes geburte zalte Druzehenhundert
 jar an dem nehesten | fvnnentage vor vnfers herren vffart. Das
 sint die erberen lute die an difen dingen | ze gegeni warent
 Her Harteman von Rvde ein Ritter, Arnolt Trutman, Wernher
 von Rinache Dietrich von Jeginsdorf, Peter von Jrfelikon vnd
 andere biderbe lute genuge.

Anhangend das Kapitelsiegel.

2 Originale im Staatsarchiv Luzern.

Kopien im liber crinitus fol. 14b—15 und fol 24 b. ge-
 druckt in Argovia, XXI 112—113.

W. Merz, die Ritter von Rinach, Aarau 1891, p. 149—150.

Copie im Amtsbuch von Münster von 1559 fol. 85b—86b
 im Besitz von Dr. Th. von Liebenau, mit Datum: Sonntag
 vor unfers Hergotztage.

Nr. 244.

1300, 14. October, Basel,

Freiherr Rudolf von Arburg, Kirchherr zu Büron, vorzichtet auf die Güter, welche Freiherr Ulrich von Arburg seiner Gemahlin Gräfin Elisabetha von Buchegg als Leibgeding verschrieben.

Zeugen u. a.: Meister Nikolaus von Malters, Domherr zu St. Peter in Basel, Herr Jacob von Buteinkon, Tumherrn ze Münfter in Ergowe.

Archiv der Familie Pfyffer von Altshofen.

Neugart, Episcopatus Constantiensis II, 403.

Geschichtsfreund VI, 241—242; XXV, 301. Schweizer. Geschichtsforscher XI, 248.

Nr. 245.

c. 1300.

Oesterreichischer Pfandrodel.

Item dominus praepofitus Beronenfis tenet piscinam in Efche.

Pfeiffer, Habsburg. österr. Urbarbuch p. 330. Quellen zur Schweizergeschichte XV, 214.

Nr. 246.

1301, 13. März. (III. Id. Marcii). Berone.

Walther von Velthein, Chorherr zu Beromünster, vergabt dem Kloster St. Urban zu einer Jahrzeitstiftung sein Haus in Münster.

Zeugen: Johann von Liele und Ulrich von Rude, Chorherrn von Münster; R. von Hallwyl und Jakob von Rinach, Ritter Hugo; Berchtold und Gerung, Bepfründete des Stiftes Münster.

Archiv St. Urban.

Abschrift im Luzerner Vidimus Nr. 3, pag. 96 und Acta S. Urbani II, 39, mit irriger Jahrzahl 1304.

Nr. 247.

1301, 4. Mai. Trutigen.

Vergleich zwischen dem Stift Münster und der Stadt Sempach wegen der Güter und Straßen zu Trutigen.

Allen den die disen brief sehend oder horend lesen kunden wir Her ùlrich von Landenberg, probst, vnd das | capitel des Gotzhus ze Múnster in ergowe, vnd wir der Schultheis vnd die Burger von Sempach, das | wir vmb die misfelli, dñ enzúwischen vns vas von dem gvt ze Trutigen lieblich vnd guetlich nah biderber Lüten | rat vber ein komen sin vnd gerichtet alles hie nach gescriben stat, Alles das niht dem vege¹⁾ der von Meten- | wil ab gat gegen Adelwil gelegen ist gegen der Stat von Sempach, das sol och horren vnd hort zer almein | von Sempach. Es sol och ein offenn Straffe von der selben almeind gen vf dur das gót von Trutigen vierzig | Schú vid²⁾ allendhalben noch³⁾ nüt enger in das holz von Sempach, vnd swaf iewedrünt halb des weges lit, | inrund dien ziln ald der dorfmark von Trutigen, das ist des vorgehenden gotzhus von Münster. Dis vor- | gescriben rihtunge han wir beidvnd halb willeklich vber vns selben gesezet, vnd loben si mit gantzen Trúen | stet ze habenne für vns vnd für vnser nachkome iemer eweklich. Wir henchen och an disen selben | brief ze einer steteheit vnd ze einem vrkunde vnserú Ingefigel mit namen eines — — probst vnd eines | Capitels von Mvnster, vnd der Stat von Sempach an disen gegenwürtigen brief. Dife richtung gescha zu Trutigen vf dem gvt. In dem Jar do man zalta von vnfers Heren geburt druzehen hundert Jar | vnt ein Jar, in dem Meigen, morndes nah des heiligen chrúzestag.

Die Siegel fehlen.

Liber crinitus fol. 24, b.

Nr. 248.

1302, 13. Jänner, Münster.

Ulrich von Bottenstein schenkt dem Stift Münster Leibeigene.

¹⁾ Liber crinitus. — wege.

²⁾ Liber crinitus — „xl. schu wit“.

³⁾ vnd — Liber crinitus.

Ad perpetuam rei memoriam. Nolcant quos nosce fuerit oportunum, quod ego Ulricus de Bottenstein seruos et ancillas meos, videlicet Berchtam dictam Vederlin de Bottenwile cum filiabus suis Berchta, Adelheid et Anna, Item Mechtildim dictam Múlnerin, cum filiis suis Helena, Margareta et Jacobo, Item Adelheidim vxorem Cûnradi dicti Heinrici Ulrichs de Armense cum filiis suis Johanne, Ulrico, Ita et Mechtildii, mihi iure proprietatis pertinentes ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et beate Marie virginis gloriose et beati Michaelis archangeli in salutem et remedium anime mee et parentum meorum sanus mente et corpore matura prehabita deliberatione donauit, dedi, tradidi et assignauit inter uiuos non coactus, non vi aut dolo inductus, honorabilibus viris Ulrico de Landenberch, preposito, totique capitulo Ecclesie Beronenfis immo ipfi ecclesie Beronenfi iure proprietatis libere perpetuo possidendas, eisdemque siue eorundem procuratorem in possessionem dictorum hominum inducens corporalem, pro me et meis heredibus renunciaui et renuncio per presentes omni iuri mihi et meis heredibus in predictis hominibus competenti, promittens bona fide absque omni dolo et fraude, tam pro me quam pro meis heredibus seu successoribus dictam donationem, assignationem et traditionem ratam et gratam habere et tenere et non contrafacere uel volenti contra facere consentire, modo seu ingenio qualicumque. In premissorum testimonium Sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Testes autem, qui huic donationi interfuerunt sunt hii. Volmarus de Wintherthur, Gerungus de Seconis, Dietericus Sartoris, Canonicus ecclesie Beronenfis predictae. Henricus de Birwile, H. de Altwis et alii quam plurimi fide digni. — Datum et actum Berone anno domini M^oCCC^oII, in octava Ep[h]iphanie, indictione XV. a.

Liber crinitus fol. 7, b.

Nr. 249.

1. Mai, 1302.

Adelheid und Elisabetha von Schenkon verkaufen drei Schupofen in Hilprechtingen um 49 ſ Pfennige an Heinrich und Walther von Eye von Sursee.

Noscant, quos nosse fuerit oportunum, quod nos Adelheidis et Elizabet filie quodam Mathie de Schenkou, minoreſ annis, ob infantem neceſſitatem et euidentem vtilitatem noſtram auctoritate Hartmanni fratris noſtri tutoris ſeu curatoris noſtri, de conſenſu et libera uoluntate domine Helche, matris noſtre ſcopoſaſ fitas in Hilprechtingen, quaſ coluit Wernherus dictus | de Kerron ſoluentel annis ſingulis decem et octo modios ſpelte, quindecim modios auene, vnum quartale ordeſ et vnum quartale fabarum menſure Thuriceniſ nobis iure proprietatiſ pertinentel cum agris | pratis, cultis et incultis, aquis, aque ductibus filuis, nemoribus viis et inuis omnibusque iuribus et pertinentiis ſuis et ſpecialiter iure eiſdem in filua dicta in dem Reme¹⁾ pertinente, quod | videlicet ius eſt medietatiſ ipſius filue excepta quarta parte eiufdem medietatiſ vendimus, vendidiſſe et tradidiſſe preſentibus noſ proſitemur diſcretis viris Henrico et Walthero fratribus carnalibus de Surſe dictis de | Eye pro quadraginta nouem libris denariorum monete vſualis inducentel eoſdem in liberam vacuum et plenariam poſſeſſionem bonorum predictorum. Conſitemur etiam noſ predictam pecuniam recepiſſe, et nobis traditam ſolutam et numeratam ac in uſu noſtros in emptionem videlicet caſtri de Schenkun conuerſam fuiſſe, promittentel itaque dictam venditionem ratam et gratam habere tenere et non contra uenire uel facere modo | ſeu ingenio quibuſcunque; Renunciamus pro nobis noſtris que ſucceſſoribus exceptioni ſupradicte pecunie non numerate non tradite non ſolute reſtitutioni in integrum, actioni et exceptioni doli mali et quod metus cauſa, beneficio | per quod deceptiſ ultra dimidiam iuſti precii ſubuenitur et generaliter omni iuris auxilio, per quod dicta venditio poſſet impoſterum impediri uel quocumlibet retractari. Obligantes inſuper noſ et noſtros ſucceſſores ad preſtandam | warandiam ſeu evictionem dictorum bonorum predictis emptoribus et ipſorum heredibus tam in iudicio quam extra iudicium faciendam, quum et quocienſcunque fuerimus requiſiti. Ego inſuper predicta Helcha uſufruc | tui ac omni iuri michi competenti in bonis predictis ad inſtantiam dictarum filiarum mearum accedente conſenſu auctoritate et

¹⁾ Reine?

uoluntate fratris mei Wernheri de Liebegga aduocati seu
 curatoris mei re- | nuncio libere absolute. Testes qui hiis inter-
 fuerunt sunt hii: Gerungus miles de Schenkon, Henricus Scultetus,
 Waltherus Basler, Rüdgerus medicus, Vlricus de Zophenberg,
 Vlricus de Hochdorf, Weltinus | Basler, Vlricus de Engelwar-
 tingen, Petrus de Sigerfwile, Johannes de Hochdorf, Vlricus
 carnifex, Marchwardus de Zophenberg, Chvnradius a dem berge
 de Wilprechtingen, H. Hunbel, cives in Surfe, Wernherus |
 et Vlricus dicti Schenkon, Henricus rafor de Knutwile et alii
 quam plures fide di[n]gni. In premifforum itaque testimonium
 robur et firmitatem presens instrumentum Sigillis Wernheri
 de Liebegga et Hartmanni | de Schenkon curatorum predictorum
 prefatis emptoribus tradimus communitum. Datum et actum
 Surse Anno Domini Millefimo tricentefimo Secundo, Kal. Maii,
 Indictione XV.

Die Siegel hängen gut erhalten. Umschriften S.
 WERNHERI DE LIEBEGGA und S. HART. DE SCHENKON.
 Stiftsarchiv Münster. Copie von Dr. J. L. B.

Nr. 250.

1302, 15. Mai, Konstanz.

Gerichtsurteil im Streite der Chorherren und Prediger-
 mönche von Zofingen.

Noscant quos nosce fuerit oportunum, quod Nos. . plebani
 seu viceplebani in Berona, in Luceria, in Williföwa, in Surfe,
 in Sempach, in Bremgarten, in Melligen, in Brugge, in Lenz-
 burg, in Aröwe | in Sura et in Kulnbe, mandatum honorabilium
 virorum, Symonis plebani Ecclesie Sancti Stephani Constan-
 tienfis, et Magistri Johannis dicti Phefferhart, eiusdem Ecclesie
 Canonici, Iudicum a viris honorabilibus Magistro Walthero
 Scolaftico | et C. preposito Sancti Johannis, vices gerentibus
 venerabilium in Christo patris ac domini Heinrici dei gratia |
 Constantienfis Episcopi ad causam subscriptam Specialiter depu-
 tatorum, Recepimus in hec verba: Symon, plebanus Ecclesie |
 Sancti Stephani, Constantienfis, et Magister Johannes dictus